

beabsichtigte, ebenso wie im laufenden Jahre, auch im Jahre 1911 die Rielegung zweier Dreadnoughts zu beginnen, und zu diesem Zweck, falls das Marineprogramm nicht rechtzeitig erledigt werden sollte, auf eine diesbezügliche Bestimmung des Finanzministers ihre Aufsicht zu nehmen. Man glaubt, daß die zuständige Marinbehörde, die dennoch diese Frage zu prüfen hat, sich für den 23.000-Tonnen-Typ mit zehn 34-Zentimeter-Geschützen in fünf Panzer-türmen in der Vergangenheit ausprägen wird.

Nachlässe zum französischen Eisenbahnerstreit.

Paris, 14. November. (Tel.) Aus Toulouse wird gemeldet: Drei infolge des letzten Auslandes entlassene Eisenbahner erhoben bei der Staatsanwaltschaft Klage gegen das Streikkomitee, da es die zugunsten der ausständigen Eisenbahnarbeiter gemaßten Summen dafür verwendet habe, die durch die Streikagitation erwachsenen Kosten zu decken. Die Staatsanwaltschaft hat die Einleitung einer Untersuchung angeordnet.

Der Anklageschluß gegen den Leutnant Helm.

London, 14. November. (Tel.) Der Anklageschluß im Prozeß Helm, der heute vor dem Schwurgericht in Hampshire zur Verhandlung kommt, steht sich auf zehn Punkte, die sich auf neun Skizzen und ein Notizzettel beziehen.

Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 14. November

Wetterbericht der Reg. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Voraussage für den 15. November.
Lebhafte Westwinde, bedeckt, Temperatur wenig gesunken, Regen und Schnee.

Böhmerwald: Bis Annaberg schwache Schneedecke, glänzender Sonnenuntergang und -aufgang. Himmelsfarbung orange, Sturm aus Süd bis West.

Östlicher Berg: Berg nebelst, Nebel in den Tälern, starke Schneedecke bis in die Täler hinauf, weicher, schlechter Weg, Bäume stark mit Rauchfrost behangen, glänzender Sonnenunter- und -aufgang. Abend und Morgenrot.

Auszeichnung.

Die Königl. Kreishauptmannschaft Leipzig hat dem seit 14. November 1888 ununterbrochen in der Eisenbahndirektion von Neur & Weißelt in Leipzig-Lindenau, Gießerstraße 8/10, beschäftigten Arbeitnehmer Friedrich August Schulze in Leipzig-Plagwitz eine Belohnungsurkunde ausgestellt, die ihm heute in Gegenwart des Firmeninhabers Weißelt an Ratsstelle ausgehändigte wurde.

* Aufsatz für das Museum. Der Rat hat förmlich einen Bronzeabguss der berühmten Kolossalfigur "Johannes der Täufer" von Rodin für das Städtische Museum der bildenden Künste erworben.

* Der Ausstellung des Publikums durch Wissensangebote (Budgetshops) tritt der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankgewerbes (Geschäftsstelle: Berlin NW 7, Dorotheenstraße 3, II) weiter energisch entgegen. Der Handelsstall dieser Nummer enthält hierüber ausführliche Mitteilungen, welche wie der Aufmerksamkeit unserer Leser dringend empfohlen.

* Verband der deutschen Fachschulen. Im Hotel "Sedan" vereinigte sich heute vormittag eine Reihe von Vertretern der in Deutschland bestehenden Fachschulen zum Zweck eines Zusammenschusses der Fachschulen zu einem Verband. Herr Otto Jaeger, Leipzig, aus der Mitte der Verhandlung zur Führung der Tagung berufen, begrüßte die Teilnehmer mit Worten herzlichen Willkommens und sprach den Wunsch aus, daß gemeinsames Streben zu der in Aussicht genommenen Begründung eines Verbandes führen möge, damit ein dauernder und anhaltender Erfolg zugunsten der deutschen Fachschulen erreicht werde. Anwesend waren die Herren Georg Schütte-Barmen (Berghauser Fahrschule), Polizeipraktikant Ostermann-Barmen (Fahrschule zu Elsen), Rektor A. Ungerath-Hagen I. W. (Hagenauer Fahrschule), Fahrschuldirektor Kochm.-Frankfurt a. M. (Frankfurter Fahrt- und Fahrschule), Frankfurter Fahrschulverein, Otto Fuh-Hannover (hannoversche Fahrschulvereine), Otto Koblin-L. Berlin (Verbandsfahrschule, Verbandsfahrschule), Oberstleutnant a. D. v. Koblin-L. Berlin (Verbandsfahrschule), Hauptmann der Infanterie, Theodor Dannecker-Schule (Tierfahrschule) sowie Fachlehrer Schoppenthal in Leipzig (Leipziger Fahrschule) und Sanitätsrat Dr. Ramdohr. Bei Eintritt in die Tagesordnung stimmten die Versammlten ohne weiteres der Gründung eines Verbandes der bestehenden Fachschulen zu und nahmen dann die Wahl des Vorstandes durch Ernennung der Herren Otto Jaeger, Leipzig, Oberstleutnant a. D. v. Koblin-L. Berlin, Polizeipraktikant Ostermann-Barmen, Fahrschuldirektor Kochm.-Frankfurt a. M. und Schütte-Barmen vor. Es

gingen nach noch nicht im Augenblick entstehende, sagte er. „Ich werde mir die Sache überlegen und vermutlich in einigen Tagen wieder in Ihrem Bureau erscheinen.“ (Schluß folgt.)

Pearys Werk über die Entdeckung des Nordpols.

Seit im September vorigen Jahres der Telegraph die Nachricht verbreitete, dem amerikanischen Forschungsreisenden Robert E. Peary sei es gelungen, den Nordpol zu erreichen, seit dann fast gleichzeitig auch Cool die Entdeckung des Nordpols behauptete und für sich in Anspruch nahm, und dieser Konkurrenzkampf recht lebhaft wurde, war man gespannt auf die „christliche Beweise“, auf den katholischen Siegeszug der Christen auf der Entdeckungsstrecke der Nordpolar. Cool ist inzwischen ja so gut wie abgetan, und so konzentrierte sich das Interesse zugleich nur noch auf Pearys bereits angekündigtes Buch. Nun ist es endlich erschienen) und beansprucht das lebhafte Interesse aller Gelehrten.

* Die Entdeckung des Nordpols. Von Robert E. Peary. Mit einem Geleitwort von Theodor Roosel. Historische Unterlegung von Gustav W. Stöck. Berlin W. 30. Preis elegant gebunden 15 M.

knüpft sich daran eine längere Debatte über den Statutenentwurf, dessen Ausarbeitung dem Vorstand überlassen werden soll, um ihn später den Mitgliedern zur Prüfung an die Hand zu geben. Zur Bildung eines Fonds zur Gründung des Verbandes soll für das erste Jahr ein einmaliger Beitrag von mindestens 50 M. von den einzelnen Fachvereinen erhoben werden. Auch wurde in der Versammlung die Anregung zur Ernennung eines Ehrenberats als

Gleichzeitig etwa trocken soziale Frage und Vortraktat in den Vordergrund. Die wenig kompatiblen Eindrücke der Gründerzeit wurden entscheidend für die Auslösung des Kaufmannsstandes durch die in den achtzig Jahren durchbrechende „Moderne“. Freitags Kaufmännisches Buch wird als nicht mehr zeitgemäß empfunden. Gerade den Unterschied zwischen dem Einst und Jetzt wollte Conrad Alberti mit seiner verfehlten Fortsetzung von Freitags Roman markieren. Dann erschien Jules „John Gabriel Borkmann“ und der Saccard aus Jolas großen Körnerroman „Voragent“ als die bedeutamsten Vertreter Kaufmännischer Herrenmoral auf dem heilen Boden moderner Gewerbelethik. Eine in jedem Sinne ungünstige Leistung ist Edward Stile gebauer's Börseroman „Der Bösentönig“. Dagegen steht auf einem anderen, auf künstlerisch und intellektuell wesentlich höherem Niveau als dieser Intertropenroman Robert Saudels „Warenhausdichtung“ „Dämon Berlin“, zu der weiter ein tüchtiger Roman „Arbeit“ von Fedor v. Jacobitz und der schöne Reeder-Roman „Germann und Wolfe“ von Alexander L. Kielland treten. Endlich sind noch Thomas Manns banaltheitlicher Kaufmannsroman und Rudolf Herzogs Fabrikantenroman zu nennen. Leiderheit Beifall lohnte den Redner.

* Kaufmännischer Verein. Der bekannte Geograph Herr Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Albrecht Penz, der Nachfolger von Richthofen in Berlin, wird am kommenden Freitag einen Vortrag mit Lichtbildern halten über „Riant Sachau“, das er im Jahre 1909 auf seiner Weltreise besucht hat. Der Vortrag wird als Damenabend stattfinden. Herr Geh. Regierungsrat Wend ist bekanntlich ein geborener Leipziger, der seine akademische Tertiarität als Privatdozent an der hiesigen Universität begonnen hat.

* Familienabend des Rheinländervereins. Wenn herbstlich rauscht die Welle am fröhlichen Rhein, dann Klingt die kleine „Bell“ den Karrenfrühling ein; von dem vierfarbigen Münzen da leitet's wunderbold; wie wollen hegen, schüren jetzt Rot, Weiß, Grün und Gold“; so sang mit voller Begeisterung die fröhliche Karrenfahrt des Rheinländervereins zum farbenfrohen Familienabend, der am Sonnabend in den Festhallen des Künstlerhauses abgehalten wurde. Geling hatte man es damit freilich nicht, denn 16.10 Uhr war bereits heruntergekommen, als der Elter-Rat, begleitet von närrischen Trabanten, Se. Tollität zum Ehrenhof führte und sich malerisch um ihn grappierte. Lautes Händeklatschen der buntbekleideten Menge markierte tatsächlich den Schrift des bunten Juges. Schön vorher hatte man häufig den Becher erhoben und dem Sottertanck im fröhlichen Kleide weißlich zugesprochen. Kein Wunder, wenn die Begrüßungsrede des Prinzen Karneval und sein hoch auf die Herrlichkeit Jubel und Freude im närrischen Lager auslöste und für die kommenden rhetorischen und musikalischen Genüsse den Klimmzugsrollen Boden bereitete. So gestaltete sich diese südländische Zusammenkunft mit ihren heimelichen Beigaben zu einer eindrucksvollen Vorfeier für die kommenden Feiern des Vereins, in deren Mitte das große rheinische Maskenfest steht. Launige Reden und Lieder erhoben den Abend zu einem anregenden, wie es ja auch der Wahlprahl „Nied Humor und Bruderinn“ hilft uns stets durch das und kann“ beweiskräftig genug festzustellen wußte.

* Die Turnerschaft des Vereins für Volkswohl veranstalte am Sonntag im Saale des Vereinshauses einen Unterhaltungsabend, bei dem der Zitherverein „Großmann“ mitwirkte. Ein Turnermarsch leitete den Abend ein. Dann trat der Männerchor der Turnerschaft auf und erfreute die Hörer mit dem Vortrage mehrerer anprechender Chorlieder. Der Zitherverein „Großmann“ bot unter guter Beleuchtung und wohl ausgeschlagener Zusammenspiel zweier Spiegelbergs „Zug der Wolfsluren“ und darauf hausgemachte Limmungsvolle Charakterstück „Die Uhr“. Mehrere turnerliche Aufführungen, darunter ein interessantes Kürturnen und Handklanggruppen am Barren, schmückten den Abend des weiteren aus. Zwischen die genannten Nummern waren in wechselnder Folge eine Reihe guter heiterer Vorträge und Aufführungen, darunter zwei einfache Schwänke und ein leiches Turnerinnenstück, eingesetzt. Ein Tänzerin bis 12 Uhr begeisterte das ganze.

* Im Kaufmännischen Verein sprach am jüngsten Vortragsabend Herr Dr. Paul Bornstein-Münch über das Thema „Der Kaufmann im Spiegel des neuzeitlichen Dichtung“. Erst mit dem Jahre 1848, mit der politischen Emancipation des deutschen Bürgertums, begann die dichterische des deutschen Kaufmannes. Freitags „Soll und Haben“ bildet den großen Marstein. Der gemütlichen Gemäßigkeit des ausschließlich dinanderländischen Handels, wie Freytag sie zeigte, macht das um die Mitte des Jahrhunderts mit angenehmen technischen Fortschritten einsetzende Zeitalter des Welthandelsverkehrs ein Ende. Eine neue Bewegungsserie beginnt. In Deutschland führen die Orgeln eines nach dem Millardenverlust des Deutsch-Französischen Krieges ähnlich hochgetriebenen Industrialismus zum Zusammenbruch des Grundertums.

Pearys Buch ist kein wissenschaftliches Werk und es bleibt auch das Schuldbild, was man am meisten erwartet hat; den unerwarteten Beweis, daß es dem Verfaßer wirklich gelang, jenes seit vielen Jahrzehnten von allen arktischen Expeditionen ersehnte Ziel, den geographischen Nordpol unterer Erdtugel, zu erreichen. Pearys Buch ist nur eine im Pausderton, teils fast humoristisch, teils auch spannend, wie ein Roman, geschichtete Reisebeschreibung. Gewiß soll nicht geleugnet werden, daß viele Kapitel auch wertloses Detailmaterial aus jenen dünnen Breitengraden bringen, die zuvor noch keines Europäers Fuß betrat, die Peary leider nur in Begleitung seines Negrodiener und von vier Eskimos durchquerte, so daß er der einzige mögliche Berichtsteller geblieben ist. Gerade die Schilderungen von dem Leben und den Sitten der Eskimos sind vielleicht das auch wissenschaftlich vermeintbare Wertvollste in Pearys Buch.

Pearys Buch ist kein wissenschaftliches Werk und es bleibt auch das Schuldbild, was man am meisten erwartet hat; den unerwarteten Beweis, daß es dem Verfaßer wirklich gelang, jenes seit vielen Jahrzehnten von allen arktischen Expeditionen ersehnte Ziel, den geographischen Nordpol unterer Erdtugel, zu erreichen. Pearys Buch ist nur eine im Pausderton, teils fast humoristisch, teils auch spannend, wie ein Roman, geschichtete Reisebeschreibung. Gewiß soll nicht geleugnet werden, daß viele Kapitel auch wertloses Detailmaterial aus jenen dünnen Breitengraden bringen, die zuvor noch keines Europäers Fuß betrat, die Peary leider nur in Begleitung seines Negrodiener und von vier Eskimos durchquerte, so daß er der einzige mögliche Berichtsteller geblieben ist. Gerade die Schilderungen von dem Leben und den Sitten der Eskimos sind vielleicht das auch wissenschaftlich vermeintbare Wertvollste in Pearys Buch.

Pearys Buch ist kein wissenschaftliches Werk und es bleibt auch das Schuldbild, was man am meiste-

Gleichzeitig etwa trocken soziale Frage und Vortraktat in den Vordergrund. Die wenig kompatiblen Eindrücke der Gründerzeit wurden entscheidend für die Auslösung des Kaufmannsstandes durch die in den achtzig Jahren durchbrechende „Moderne“. Freitags Kaufmännisches Buch wird als nicht mehr zeitgemäß empfunden. Gerade den Unterschied zwischen dem Einst und Jetzt wollte Conrad Alberti mit seiner verfehlten Fortsetzung von Freitags Roman markieren. Dann erschien Jules „John Gabriel Borkmann“ und der Saccard aus Jolas großen Körnerroman „Voragent“ als die bedeutamsten Vertreter Kaufmännischer Herrenmoral auf dem heilen Boden moderner Gewerbelethik. Eine in jedem Sinne ungünstige Leistung ist Edward Stile gebauer's Börseroman „Der Bösentönig“. Dagegen steht auf einem anderen, auf künstlerisch und intellektuell wesentlich höherem Niveau als dieser Intertropenroman Robert Saudels „Warenhausdichtung“ „Dämon Berlin“, zu der weiter ein tüchtiger Roman „Arbeit“ von Fedor v. Jacobitz und der schöne Reeder-Roman „Germann und Wolfe“ von Alexander L. Kielland treten. Endlich sind noch Thomas Manns banaltheitlicher Kaufmannsroman und Rudolf Herzogs Fabrikantenroman zu nennen. Leiderheit Beifall lohnte den Redner.

* Die 98288 mit 300 M., Nr. 144116 mit 100 M. (Ohne Gewicht!)

* Übernachtete Einbrecher. Überrascht wurden in der Nacht zum 13. November in dem Gründstück Göhlerstraße 57 von einemheimischen Bewohner zwei Einbrecher, die selber durch die Flucht entlaufen. Wie festgestellt wurde, hatten die Diebe bereits ein Vorlegerloch von einer Tür gewaltsam aufgewischzt.

* 20 x Belohnung. Unter erschwerenden Umständen wurden aus Räumlichkeiten eines Grundstücks in der Gohliser Straße 13, jahres neues Jahr, Marie „Reichsflügel“ und ein kleiner Schlosserhole entwendet. Auf die Wiederentzerrung des Rades hat der Geschädigte 20 x Belohnung ausgleicht.

* Zur Rechenschaft gezogen wurden ein 58 Jahre alter Arbeiter aus Knauthain und ein 25 Jahre alter Kellner aus Taura bei Burgk. Erster hatte sich in Kleinjoch an einem Schulmädchen in unchristlicher Weise vergangen, und der Kellner erregte auf dem Rabensteinkopf durch unchristliches Gedanken öffentliche Verlegenheit.

* Diebstahl. Unter Anwendung von Nachschlüsseln drangen gestohlene nachmittags Diebe in eine Wohnung der Seumestraße und stahlen in Abwesenheit der Bewohner einen Geldbetrag von 150 M.

* Wem gehört das Fahrab? Nach einer Meldung von Eilenburg, dort dort ein unbekannter ein Fahrrad, Motor „Bennador“ Nr. 18344, in einem Geschäft unter Umständen zurückgelassen, die darauf hinzu ließen, daß das Rad rechtswidrig erworben ist. Das Rad ist zum Transport von Sepia eingekauft. Der Unbekannte ist etwa 24 Jahre alt, von kleiner, schmächtiger Gestalt und bläserlicher Gesichtsform; bekleidet ist er mit dunklem Jackettanzug, grauem weichem Filzhut mit eingesticktem Namen „Paul Kandt“.

* Weckholz Lebenswaren. In der Nacht zum 13. November beobachtete ein Schuhmann zwei Männer, die jeder einen gefüllten Sac auf dem Rücken trugen, die Vorhause, ergriffen die Verhandlungen. Nach Eledigung des gehäuptlichen Teils berichteten die Delegierten der Ortsvereine Dresden und Leipzig über den Fortgang der Arbeiten in den Städten. Die Berichte zeigten, wie intensiv beide Vereine in der Propagierung ihrer Ideen durch Vorträge und politische Kurse gearbeitet haben. Es wurde dann über die Gründung von weiteren Vereinen, die in Plauen, Chemnitz und Zwickau bevorstehen, berichtet. Für die nächsten Reichstagswahlen wird der Landesverein sowohl an die Parteien als auch an die einzelnen Abgeordneten herantreten, um ihre Stellungnahme in dieser Beziehung zu erfahren. An der prinzipiellen Fortsetzung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts beschloß man schließlich. In den Vororten wählt man aus Dresden: Frau Marie Stitt, Frau Salinger, Tel. v. Wegeleit (die Schriftführerin des Verbandes Deutscher Frauenvereine) und Tel. Herz, aus Leipzig: Frau Martha Koch, die Vorsteherin des Leipziger Vereins für Frauenimmimmrecht, Tel. Jähnig und die beiden Rosenthaler, aus Zwickau: Frau Sophie Schmid, die Vorsteherin des Zwickauer Vereins für Frauenimmimmrecht, Tel. Schmid und die Herren Dr. Bornstein und Weigeler. Am Anschluß an die Generalversammlung stand am Abend eine öffentliche Versammlung statt, in der die bekannte Führerin der norwegischen Frauenimmimmrechtsbewegung Gina Krog mit ihrem „Das Frauenimmimmrecht“ in Norwegen“ sprach. Eröffnet wurde die Versammlung von der Vorsteherin des Landesvereins Frau Marie Stitt. In der Begrüßungsansprache bewilligte sie u. a. auch Frau Dr. Goldschmidt, die Seniorin der deutschen Frauenbewegung, die Bekanntmachung des Leipziger Vereins für Frauenimmimmrecht. Die Bekanntmachung ist ein sehr interessanter Vortrag, der die verschiedenen Maßnahmen der Frauenbewegung in Norwegen und die Ergebnisse der unglücklichen Hindernisse, die diese zu überwinden hatte, zu denen u. a. das Vorurteil der Männer gehörte. Heute zeigt sich im allgemeinen eine bessere Einsicht. Auch die Regierung hat einsehen und anerkannt, daß die Mitarbeit der Frauen auf den verschiedenen Gebieten unzweckmäßig war; sie führte zu einer höheren Bewertung der Frau. Was Deutschland angeht, so sprach die Rednerin die Hoffnung aus, daß es auch bald dahin kommen möge, das Frauenimmimmrecht einzuführen. In Norwegen, wo die Frauen allen politischen Parteien angehören, seien durch ihre Mitarbeit die Männer zu weiterem Streben angeleitet worden. Dem glänzenden und geschickten Vortrag folgte eine regie Aussprache an. Es beteiligten sich daran Frau Dr. Goldschmidt, Frau Dumstern-Kretzschmar, die Vorsteherin des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins, Frau Wolff und die Herren Dr. Bornstein, Müller und Rose.

* Der Verein für ergänzliche Knabenhandarbeit (Abteilung des Leipziger Lehrervereins) veranstaltet am Sonntag im Saale des Vereinshauses einen Unterhaltungsabend, bei dem der Zitherverein „Großmann“ mitwirkt. Ein Turnermarsch leitete den Abend ein. Dann trat der Männerchor der Turnerschaft auf und erfreute die Hörer mit dem Vortrage mehrerer anprechender Chorlieder. Der Zitherverein „Großmann“ bot unter guter Beleuchtung und wohl ausgeschlagener Zusammenstellung zweier Spiegelbergs „Zug der Wolfsluren“ und darauf hausgemachte Limmungsvolle Charakterstück „Die Uhr“. Mehrere turnerliche Aufführungen, darunter ein interessantes Kürturnen und Handklanggruppen am Barren, schmückten den Abend des weiteren aus. Zwischen die genannten Nummern waren in wechselnder Folge eine Reihe guter heiterer Vorträge und Aufführungen, darunter zwei einfache Schwänke und ein leiches Turnerinnenstück, eingesetzt. Ein Tänzerin bis 12 Uhr begeisterte das ganze.

* 18. Böllerlachtfesten-Vorträge. Am ersten Feiertag wurde an größeren Gewinnungen gezeigt: Nr. 13225 mit 200 M., Nr. 171762 mit 100 M., Nr. 121285 mit 200 M., Nr. 64547 mit 100 M., Nr. 76529 mit 100 M., Nr. 131879 mit 100 M., Nr. 119457 mit 100 M., Nr. 140403 mit 200 M., Nr. 171803 mit 200 M., Nr. 155285 mit 200 M., Nr. 16049 mit 200 M., Nr. 15425 mit 200 M., Nr. 27821 mit 10.000 M., Nr. 20140 mit 100 M.

graten und „Wassen“ niemals eine kleine Krümmung aufzuweisen haben? W. v. Butta.

* Nur einen Tag vom Pol entfernt.

Von Robert E. Peary.

Mit jedem neuen Tage wurden, trotz der Erweiterung der langen Marche, auch die Eskimos einfacher und interessanter. Wenn wir halbmahren, um das Lager zu beziehen, platzten sie am großen Eisblöcke zu Stücken und nach Norden zu blättern, ob der Pol noch nicht in Sicht wäre. Sie waren nämlich jetzt gewohnt, daß wir diesmal hinzunehmen würden.

In der nächsten Nacht schliefen wir nur wenige Stunden und nahmen schon kurz vor Mitternacht zwischen dem 2. und 4. April den Marsch wieder auf. Weiter und weg waren noch besser als am Tage vorher. Die Oberfläche des Eises war fast eben, das Rüstzeug leichter zu tragen. In der nächsten Nacht schlugen wir nur wenige Minuten und nahmen schon kurz vor Mitternacht zwischen dem 2. und 4. April den Marsch wieder auf. Weiter und weg waren noch besser als am Tage vorher. Die Oberfläche des Eises war fast eben, das Rüstzeug leichter zu tragen.

Leipziger Kurse vom 14. November.

	Other	Middle	Industrial
Centralized (%)	—	—	—

Berliner Kurse vom 14. November.

Credit- & Spar-Bank, Schillerstr. 6.

empfiehlt sich zur Bewertung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte An- und Verkauf von Wertpapieren für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlistelle für Wechsel. Annahme von Spareinlagen zur Versorgung mit 3½ %. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Verschluß der Abmieteter.

Leipziger Handelszeitung.

Erfolgreiche Selbsthilfe des Bankgewerbes gegen die Buckelshops.

* Dem Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes zu Berlin gehen aus Anlaß dieses Vorgehens gegen das Unwesen der "Buckelshops" (Winkelbautgeschäfte) fortgesetzte lebhafte Zusammensetzungserklärungen aus den Kreisen seiner Mitglieder, insbesondere aus denen der jüdischen Kleinernen Bankierschaft zu. Man findet es in diesen Kreisen nur konsequent, daß der Zentralverband, der in langjähriger, unermüdlicher Tätigkeit die Grundzüge von Treu und Glauben im Geschäftsbereich gegen vereitete gefechterische Eingriffe verteidigt hat, der Verleugnung von Treu und Glauben auch dort entgegtritt, wo logenname "Banklets" sich ihrer durch ein mit dem Angriff auf laufmännisches Vertrauen unvereinbares Verhalten dem Kunden gegenüber schuldig machen. In der großen Mehrzahl der zur Kenntnis des Zentralverbandes gelangten Fälle handelt es sich tatsächlich um mehr oder minder schwere Verleugnungen von Treu und Glauben. Sehr häufig sind z. B. die Fälle, in denen bestimmte Papierarten, deren Ausgestaltung dauernd eine außerordentlich gleichmäßige ist, dem Kunden zur Einigung eines Vorprämienengagements deingang empfohlen werden. Der Kunde läßt sich durch den Hinweis auf die allgemein bekannte Bonität des betreffenden Papieres zum Abschluß des Geschäfts bestimmen. Die Bonität eines Papieres bietet nun aber an und für sich nicht die mindeste Gewähr dafür, daß das Papier innerhalb der nächsten ein bis drei Monate eine so erhebliche Kurssteigerung erfahren werde, daß durch einen etwaigen Verlust der Ankaufspreis zugleich der von den betreffenden Firmen meist außerordentlich hoch berechneten Brüüme und sonstiger Speisen wieder eingebrochen und außerdem der von dem Kunden erwartete Nutzen erzielt wird. In diesen Fällen kommt dann auch meist, den Erwartungen des Banklers entsprechend, der Kunde in die Lage, die vorausgesagte Brüüme preisgeben zu müssen. Abgesehen davon, wird dem Kunden in der Regel die Erzielung eines Gewinns durch die Berechnung einer unverhältnismäßig hohen Brüüme und durch die Belohnung mit einem ebenfalls unverhältnismäßig hohen Report erschwert. Die Brüüme sind häufig ein bis zwei Prozent höher, als sie nach dem herkömmlichen Kursbericht an dem betreffenden Tage an der Börse für Papiere gleicher Art und bei Engagements von gleicher Dauer gezahlt wurden; bei Geschäften über Rentenbeträge von mehr als 100 000 M. gibt das natürlich ausgenommen den Kunden Differenzen von über 1000 M. Beißwert der Kunde sieht hierüber, so wird er daraus hingemessen, daß das Geschäft franco Provision und Courtaige ausgeführt und demgemäß die Brüüme entsprechend höher berechnet sei, obwohl selbstverständlich die wöchentliche Provision und Courtaige weit hinter den berechneten Reibräümern zurückbleibt. Nahezu in der Mehrzahl der Fälle werden die Brüümenengagements der Buckelshops, wie bereits angekündigt, Papiere, in denen an der Börse Brüüme überhaupt kaum gehandelt werden, so daß über die Ungemessenheit des berechneten Brüümenbetrages nur schätzungsweise ein Urteil abgegeben werden kann; hier kommen besonders teure Sähe vor. So verkaufte z. B. die Firma A. Grünlich & Co. zu Berlin einem Kunden eine Brüüme auf 30 000 M. Hochbahnfirmen, die von jahresbedingt Seite im besten Falle auf 1½ Proz. gebracht wurde, für 3½ Proz. Das bei Vorprämienengagements, die länger als bis zum nächsten Ultimo laufend, dem Kunden über den oben die folgenden Monate ein Report belohnt wird, der sich bestimmt als die Differenz zwischen Geldzinsen und lautenden Säldzinsen darstellt, ist in der Regel gerechtfertigt, es ist auch richtig, daß sich über die Höhe dieses Reports, so besteht sie ja als Vergütung für eine Kreditverhöhung darstellt, sehr Normen nicht aufstellen lassen; wenn aber, wie dies z. B. bei der Firma Martin Farago zu Berlin wiederholt festgestellt worden ist, die Berechnung des Reports zu einer Zeit, wo der Reichsbankobolddard 5 Proz. beträgt, auf der Basis eines Geldzinses von 10 bis 12 Proz. erfolgte, so liegt darin eine Übersteuerung des Kunden, für die es keine Rechtfertigung gibt. Interessant ist auch folgende Berechnung, die die Handelsagentur f. m. b. H. zu Berlin C. Burckhardt, hinter der ein Herr Alfred G. war, gemacht hat, einem mit ihr in Verbindung getretenen Beamten am 28. September d. J. aufstellte:

Vorprämie auf 50 Stück Lombarden à 22,75 Proz.
und 1 Proz. Report per ultimo November d. J.:
2% Proz. Brüüme 550 M.
Courtaige 10 .
Gimpel 12 .
Provision 20 .
582 M.

Vorprämien in Lombarden wurden an fraglichen Tage per ultimo November an der Berliner Börse mit 2% Proz. gehandelt! Für die Berechnung eines Reports von 1 Proz. war überhaupt kein Raum, da bei so niedrig im Kurs stehenden Papieren, wie den vorliegenden, die Geldzinsen hinter den laufenden Stückzinsen erheblich zurückfallen, so daß der Kunde umgedreht Anspruch auf Gutschrift eines Depots in Höhe von 2% Proz. gehabt hätte.

In dem Selbstwerbmaterial des Zentralverbands steht nicht lediglich auf dem Fall wieder, daß dem Kunden, für den sich die Möglichkeit einer gewöhnlichen Rölung des Brüümenengagements ergibt, kurz vor dem Brüümenentfernungstage in dringender Weise eine Prolongation bestellt werden wird, daß der Kunden also dann noch ein weit höheres Gewinn in Aussicht steht. Diese Prolongation von Brüümenengagements, die in dem Geschäftsbereich der Buckelshops eine große Rolle spielt, ist dem Legitimen Wöchentlichen Handel überhaupt unbekannt und mit dem Wesen des Brüümenengagements auch kaum vereinbar. Angemerkt wird dem Kunden diese Prolongation wohl auch regelmäßig in der Absicht, hierdurch einer unbestimmten Zahlungsverschiebung, zu entgehen oder sie doch einstweilen hinzuschicken. In einem auktionären Zolle ist der Kunde looser unter der unrichtigen Vorstellung, ihm andernfalls ein Verlust drohe, telegraphisch zur Prolongation bestimmt worden.

Als erfreulich verdient hervorgehoben zu werden, daß das bei dem Zentralverband eingenommene Selbstwerbmaterial sich auf einen unverhältnismäßig kleinen Kreis von Firmen bezieht, und zwar fast ausschließlich auf solche, mit denen sich die Handelspreise bereits mehr oder minder beschäftigt hat. Dem Zentralverband sind daher über die schon früher genannten Berliner Firmen Martin Farago (die sich in einem an den Verband gerichteten Brief selbst als Buckelshop bezeichnet), Junkt & Steig, A. Grünlich & Co., A. Regel & Co., A. v. Krause & Co., sowie die Dresdner Firma Eduard Rodisch Jr. weitere Beschwerden

zugegangen, die u. a. die Berliner Firmen Handelsgesellschaft m. b. H.; Hermann, Bank- und Wechselgesellschaft; Mandenau & Scholz, die Hamburger Firmen Max Samson & Co. und Curt Schuhknecht & Co., die Kölsche Firma A. Reichart & Co., sowie die Dresdner Firma Erich Wiesner betreffen. Das Material gegen eine andere, in der Presse ebenfalls viel genannte Firma, die an der Berliner Börse vertreten ist, ist den zuständigen Börsenbehörden zur Verfügung übergeben worden. Wie wir hören, bringt der preußische Handelsminister die Vorstellungen des Zentralverbandes lebhafte Interesse entgegen und beachtigt die Selbsthilfaktion des jüdischen Bankierstands auch seinerseits nach Möglichkeit zu unterstützen.

Bank- und Geldwesen.

— Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank. Die Verwaltung teilte auf Anfrage mit, daß der bisherige Verlust des Geschäftsjahres 1910 zu der Erwartung bereitstet, daß der Abschluß wieder bestrebt wird, um mehr oder minder schwere Verleugnungen von Treu und Glauben. Sehr häufig sind z. B. die Fälle, in denen bestimmte Papierarten, deren Ausgestaltung dauernd eine außerordentlich gleichmäßige ist, dem Kunden zur Einigung eines Vorprämienengagements deingang empfohlen werden. Der Kunde läßt sich durch den Hinweis auf die allgemein bekannte Bonität des betreffenden Papieres zum Abschluß des Geschäfts bestimmen. Die Bonität eines Papieres bietet nun aber an und für sich nicht die mindeste Gewähr dafür, daß das Papier innerhalb der nächsten ein bis drei Monate eine so erhebliche Kurssteigerung erfahren werde, daß durch einen etwaigen Verlust der Ankaufspreis zugleich der von den betreffenden Firmen meist außerordentlich hoch berechneten Brüüme und sonstiger Speisen wieder eingebrochen und außerdem der von dem Kunden erwartete Nutzen erzielt wird.

— Preußische Landwirtschaftliche Kreditbank. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von 7 auf 20 Millionen Kronen. Letzteres soll zunächst auf 10 500 000 Kr. erhöht werden. Der Kunde läßt sich durch den Hinweis auf die allgemein bekannte Bonität des betreffenden Papieres zum Abschluß des Geschäfts bestimmen. Die Bonität eines Papieres bietet nun aber an und für sich nicht die mindeste Gewähr dafür, daß das Papier innerhalb der nächsten ein bis drei Monate eine so erhebliche Kurssteigerung erfahren werde, daß durch einen etwaigen Verlust der Ankaufspreis zugleich der von den betreffenden Firmen meist außerordentlich hoch berechneten Brüüme und sonstiger Speisen wieder eingebrochen und außerdem der von dem Kunden erwartete Nutzen erzielt wird.

Berg- und Hüttewesen.

— Unter der Firma Vereinigte Bergbaukonsortien Gewerbe bildete sich ein Zusammenschluß, das von einem Kompliment aus der Konkurrenz aus den durch Grubenbrand gestörten Teilen der Bergwerke-Altenbergschaft Bleienbach erworben und ihm wieder entzogen wird.

— Cölnener Steinholzbergwerke, Aktiengesellschaft, in Cöln (Niederrhein). Die Dividende des Unternehmens für das Geschäftsjahr 1910 ist wieder auf 10 Proz. zu erhöhen. Letzteres soll zunächst auf 10 500 000 Kr. erhöht werden.

— XXX Metallgewerkschaft Großherzog Wilhelm Ernst. Der Nettozuwinn im dritten Quartal beträgt ungefähr 60 000 Kr. ohne Abreiberechnungen, der Nettoüberschuß für die ersten drei Quartale 2 522 000 Kr. ohne Abreiberechnungen.

— Österreichische Berg- und Hüttewesen. Die Brüüme sind häufig ein bis zwei Prozent höher, als sie nach dem herkömmlichen Kursbericht an dem betreffenden Tage an der Börse für Papiere gleicher Art und bei Engagements von gleicher Dauer gezahlt wurden; bei Geschäften über Rentenbeträge von mehr als 100 000 M. gibt das natürlich ausgenommen den Kunden Differenzen von über 1000 M. Beißwert der Kunde sieht hierüber, so wird er daraus hingemessen, daß das Geschäft franco Provision und Courtaige ausgeführt und demgemäß die Brüüme entsprechend höher berechnet sei, obwohl selbstverständlich die wöchentliche Provision und Courtaige weit hinter den berechneten Reibräümern zurückbleibt. Nahezu in der Mehrzahl der Fälle werden die Brüümenengagements der Buckelshops, wie bereits angekündigt, Papiere, in denen an der Börse Brüüme überhaupt kaum gehandelt werden, so daß über die Ungemessenheit des berechneten Brüümenbetrages nur schätzungsweise ein Urteil abgegeben werden kann; hier kommen besonders teure Sähe vor. So verkaufte z. B. die Firma A. Grünlich & Co. zu Berlin einem Kunden eine Brüüme auf 30 000 M. Hochbahnfirmen, die von jahresbedingt Seite im besten Falle auf 1½ Proz. gebracht wurde, für 3½ Proz. Das bei Vorprämienengagements, die länger als bis zum nächsten Ultimo laufend, dem Kunden über den oben die folgenden Monate ein Report belohnt wird, der sich bestimmt als die Differenz zwischen Geldzinsen und lautenden Säldzinsen darstellt, ist in der Regel gerechtfertigt, es ist auch richtig, daß sich über die Höhe dieses Reports, so besteht sie ja als Vergütung für eine Kreditverhöhung darstellt, sehr Normen nicht aufstellen lassen; wenn aber, wie dies z. B. bei der Firma Martin Farago zu Berlin wiederholt festgestellt worden ist, die Berechnung des Reports zu einer Zeit, wo der Reichsbankobolddard 5 Proz. beträgt, auf der Basis eines Geldzinses von 10 bis 12 Proz. erfolgte, so liegt darin eine Übersteuerung des Kunden, für die es keine Rechtfertigung gibt. Interessant ist auch folgende Berechnung, die die Handelsagentur f. m. b. H. zu Berlin C. Burckhardt, hinter der ein Herr Alfred G. war, gemacht hat, einem mit ihr in Verbindung getretenen Beamten am 28. September d. J. aufstellte:

Stoffgewerbe.

— Galatenkinder, Gardinenweberei und Fleißerei vom. Geiss Thoren. Die Verwaltung hat unter dem 11. November einem Aktionsrat mitgeteilt: "Wir haben bisher sehr gut beschäftigt und sind auch jetzt noch für lange Zeit mit Aufträgen reichlich versehen. Von nächster Monat ab werden in unserer neu gebauten Fabrik nach und nach einige neue Webmaschinen in Betrieb kommen, die uns für die Herstellung der vorliegenden Aufträge gute Dienste leisten werden. Die Höhe der Dividende für das laufende Geschäftsjahr können wir nicht angeben, so lange nicht die Abschlußaufträge vorliegen, doch glauben wir, daß diese auf das um 800 000 Kr. erhöhte Aktienkapital nicht hinter der vorjährigen (8 Proz.) zurückbleiben wird."

C. T. I. Vor den Seidenmärkten. Vom Mai-Ländern der Rohseidenmarkt wird berichtet, daß nach den zu Beginn der Geschäftsmesse statthaft gebundenen Verleger nicht größeres Begehr geltend macht, der jedoch wegen der erhöhten Preisforderungen nicht zu bedeutenden Abschlägen führt. In Lyon macht sich gleichfalls gute Nachfrage geltend, und es finden sich erhöhte Anforderungen beträchtliche Umläufe statt. Der Jülicher Rohseidenmarkt verliest im großen und ganzen ziemlich regelmäßig, und die Preise weisen keinerlei Veränderung gegenüber der Vorwoche auf. Was den Kresseler Rohseidenmarkt anbelangt, so zeigt derselbe, im Gegensatz zu den vorangegangenen Wochen, das Bild grösster Ruhe, und es finden lediglich Bedarfsstücke statt. Vom Seidengewerbe wird aus Lyon berichtet, daß der Eingang neuer Bestellungen sich etwas verzögert hat; doch genügen die früher eingespannten Order vollkommen, um den Rohseidenanbauten noch für lange Zeit hinaus ausreichende Beschäftigung zu sichern. Stoffgarne und bedruckte Artikel haben auch weiter das Hauptinteresse der Abnehmer. Weiter gut begehrte bleiben Seidenlampe für Kleider; auch für Fahrräder werden für Winter 1911 bereits Abschläge getätigt. Was den Jülicher Seidengewerbemarkt anbelangt, so war dieser von ausländischen Abnehmern gut besucht und es kamen lohnende Abschläge zustande; die Preise indessen lassen den Abgebenen keineswegs den gewünschten Augen.

— Hans Joen & Co., G. m. b. H. Unter dieser Firma ist nunmehr die von der "Tag" abgekürzte Tapetenfabrik Hans Joen & Co. in das Handelsregister zu Altona mit einem Kapital von 2½ Millionen Mark eingetragen worden. Von den Gesellschaftern bringt die Aktiengesellschaft The Wall Paper Manufacturers, Limited, in London 935 Vorzugsaktionen und 2052 Stammaktien der Tapeten-Fabrik, Aktiengesellschaft (Tag) in Berlin ein, deren Wert auf 1,5 Millionen Mark festgesetzt ist. Der alleinige Gesellschafter und Gesellschafterin der Tapetenfabrik bringt 88 Vorzugsaktionen und 1401 Stammaktien derselben Gesellschaft ein, deren Wert auf 1 Million Mark gesetzt ist. Nach wie vor sehr beständig bestehen die Hans-Joen-Einkaufskamere in Düsseldorf im Besitz des Herrn W. Ch. Joen.

— G. A. Kuhn, Waggondreherei, Aktiengesellschaft in Heidelberg. In der Generalversammlung, die Dividende abschließende Geschäftsjahre dieVerteilung einer Dividende wieder nicht gestattet. Die Urtheile legt darin, daß zunächst die Preise infolge der starken Konkurrenz arg gedrückt werden, und doch ferner die beiden russischen Firmen, deren Verkauf noch nicht gelungen ist, wieder unverhofft freigemacht werden, wenn auch die Befreiung der Preise nur eine gewisse Richtlinie bildet, da eine solche Bindung auf bestimmte Preise nicht vorgesehen werden kann. Wie verlaufen und wie auch schon auf der Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahngesellschaften festgestellt worden ist, zeigt der Markt für Waggonen eine Belebung, die indessen nicht überall in gleichem Maße zum Durchbruch gelommen ist. Man erwartet jedoch, daß zum Frühjahr die hohe Beschäftigung der Gesellschaft noch stärker werden wird, besonders wenn die Bonitätsseite sich weiter beleben sollte.

— Tilsittische Eisenbahn-Aktiengesellschaft in Kemnitz. Wie wir erfuhr, wird das am 31. Dezember abschließende Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende wieder nicht gestattet. Die Urtheile legt darin, daß zunächst die Preise infolge der starken Konkurrenz arg gedrückt werden, und doch ferner die beiden russischen Firmen, deren Verkauf noch nicht gelungen ist, wieder unverhofft freigemacht werden, wenn auch die Befreiung der Preise nur eine gewisse Richtlinie bildet, da eine solche Bindung auf bestimmte Preise nicht vorgesehen werden kann.

— Breslauer Spültrieb, Aktiengesellschaft. Die Verwaltung schlägt für das am 30. September ablaufende Geschäftsjahr nach Abreiberechnungen und Dotation der Spezialfabriken in den vorjährigen Höhe wieder eine Dividende von 20 Proz. auf die Stammaktien vor.

— Hans Joen & Co., G. m. b. H. Unter dieser Firma ist nunmehr die von der "Tag" abgekürzte Tapetenfabrik Hans Joen & Co. in das Handelsregister zu Altona mit einem Kapital von 2½ Millionen Mark eingetragen worden. Von den Gesellschaftern bringt die Aktiengesellschaft The Wall Paper Manufacturers, Limited, in London 935 Vorzugsaktionen und 2052 Stammaktien der Tapeten-Fabrik, Aktiengesellschaft (Tag) in Berlin ein, deren Wert auf 1,5 Millionen Mark festgesetzt ist. Der alleinige Gesellschafter und Gesellschafterin der Tapetenfabrik bringt 88 Vorzugsaktionen und 1401 Stammaktien der selben Gesellschaft ein, deren Wert auf 1 Million Mark gesetzt ist. Nach wie vor sehr beständig bestehen die Hans-Joen-Einkaufskamere in Düsseldorf im Besitz des Herrn W. Ch. Joen.

— G. A. Kuhn, Waggondreherei, Aktiengesellschaft in Heidelberg. In der Generalversammlung, die Dividende abschließende Geschäftsjahre die Verteilung einer Dividende wieder nicht gestattet. Die Urtheile legt darin, daß zunächst die Preise infolge der starken Konkurrenz arg gedrückt werden, und doch ferner die beiden russischen Firmen, deren Verkauf noch nicht gelungen ist, wieder unverhofft freigemacht werden, wenn auch die Befreiung der Preise nur eine gewisse Richtlinie bildet, da eine solche Bindung auf bestimmte Preise nicht vorgesehen werden kann.

— Hans Joen & Co., G. m. b. H. Unter dieser Firma ist nunmehr die von der "Tag" abgekürzte Tapetenfabrik Hans Joen & Co. in das Handelsregister zu Altona mit einem Kapital von 2½ Millionen Mark eingetragen worden. Von den Gesellschaftern bringt die Aktiengesellschaft The Wall Paper Manufacturers, Limited, in London 935 Vorzugsaktionen und 2052 Stammaktien der Tapeten-Fabrik, Aktiengesellschaft (Tag) in Berlin ein, deren Wert auf 1,5 Millionen Mark festgesetzt ist. Der alleinige Gesellschafter und Gesellschafterin der Tapetenfabrik bringt 88 Vorzugsaktionen und 1401 Stammaktien der selben Gesellschaft ein, deren Wert auf 1 Million Mark gesetzt ist. Nach wie vor sehr beständig bestehen die Hans-Joen-Einkaufskamere in Düsseldorf im Besitz des Herrn W. Ch. Joen.

— Hans Joen & Co., G. m. b. H. Unter dieser Firma ist nunmehr die von der "Tag" abgekürzte Tapetenfabrik Hans Joen & Co. in das Handelsregister zu Altona mit einem Kapital von 2½ Millionen Mark eingetragen worden. Von den Gesellschaftern bringt die Aktiengesellschaft The Wall Paper Manufacturers, Limited, in London 935 Vorzugsaktionen und 2052 Stammaktien der Tapeten-Fabrik, Aktiengesellschaft (Tag) in Berlin ein, deren Wert auf 1,5 Millionen Mark festgesetzt ist. Der alleinige Gesellschafter und Gesellschafterin der Tapetenfabrik bringt 88 Vorzugsaktionen und 1401 Stammaktien der selben Gesellschaft ein, deren Wert auf 1 Million Mark gesetzt ist. Nach wie vor sehr beständig bestehen die Hans-Joen-Einkaufskamere in Düsseldorf im Besitz des Herrn W. Ch. Joen.

— Hans Joen & Co., G. m. b. H. Unter dieser Firma ist nunmehr die von der "Tag" abgekürzte Tapetenfabrik Hans Joen & Co. in das Handelsregister zu Altona mit einem Kapital von 2½ Millionen Mark eingetragen worden. Von den Gesellschaftern bringt die Aktiengesellschaft The Wall Paper Manufacturers, Limited, in London 935 Vorzugsaktionen und 2052 Stammaktien der Tapeten-Fabrik, Aktiengesellschaft (Tag) in Berlin ein, deren Wert auf 1,5 Millionen Mark festgesetzt ist. Der alleinige Gesellschafter und Gesellschafterin der Tapetenfabrik bringt 88 Vorzugsaktionen und 1401 Stammaktien der selben Gesellschaft ein, deren Wert auf 1 Million Mark gesetzt ist. Nach wie vor sehr beständig bestehen die Hans-Joen-Einkaufskamere in Düsseldorf im Besitz des Herrn W. Ch. Joen.

— Hans Joen & Co., G. m. b. H. Unter dieser Firma ist nunmehr die von der "Tag" abgekürzte Tapetenfabrik Hans Joen & Co. in das Handelsregister zu Altona mit einem Kapital von 2½ Millionen Mark eingetragen worden. Von den Gesellschaftern bringt die Aktiengesellschaft The Wall Paper Manufacturers, Limited, in London 935 Vorzugsaktionen und 2052 Stammaktien der Tapeten-Fabrik, Aktiengesellschaft (Tag) in Berlin ein, deren Wert auf 1,5 Millionen Mark festgesetzt ist. Der alleinige Gesellschafter und Gesellschafterin der Tapetenfabrik bringt 88 Vorzugsaktionen und 1401 Stammaktien der selben Gesellschaft ein, deren Wert auf 1 Million Mark gesetzt ist. Nach wie vor sehr beständig bestehen die Hans-Joen-Einkaufskamere in Düsseldorf im Besitz des Herrn W. Ch. Joen.

haltung der Dividende auf der bisherigen Höhe aus den Reserven zur Verfügung stehenden Mittel bestimmt, die Dividende, die den verfeindeten Mitgliedern im Laufe des Jahres 1911 aus den anfangs des Vorjahr entfallenden Brutto- (Ver-) Brüümen sowie die Rüüme der Firma A. Reichart & Co., sowie die Dresdner Firma Erich Wiesner betreffen. Das Material gegen eine andere, in der Presse ebenfalls viel genannte Firma, die an der Berliner Börse vertreten ist, ist den zuständigen Börsenbehörden zur Verfügung übergeben worden. Wie wir hören, bringt der preußische Handelsminister die Vorstellungen des Zentralverbandes lebhafte Interesse entgegen und beachtigt die Selbsthilfaktion des jüdischen Bankierstands auch seinerseits nach Möglichkeit zu unterstützen.

Transvaal.

— Große Leipziger Straßenbahn. Vom 7. (8.) bis 13. (14.) November 122 328 (116 300) Kr. f. lett. 1. Januar 5 822 127 (5 600 713) Kr.

